

Infoblatt

des Kreisverbandes Greiz

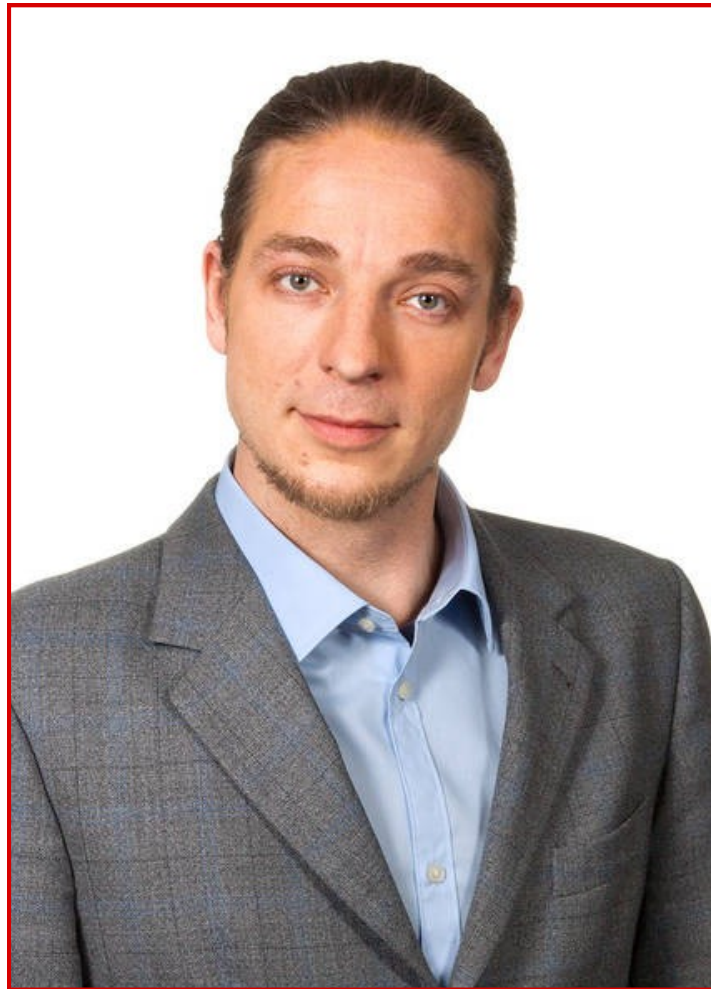
DIE LINKE.

- Parteilich, regional und von ganzem Herzen links -

Liebe Genossinnen und Genossen, seit Anfang des Jahres 2016 hat sich wieder viel getan in unserem Kreisverband DIE LINKE. KV Greiz. Zu viel, um alles in diesem Infoblatt unterzubringen. Vor allem unsere Landtagsabgeordnete Diana Skibbe war, wie ihr in diesem Infoblatt lesen könnt, im Landkreis bei Firmen und Vereinen präsent. Einmal um über die Alternative 54 e.V. Vereinen Unterstützung zukommen zu lassen und zum anderen, um sich über die Entwicklung der Wirtschaft im Landkreis zu informieren. Unser Bundestagsabgeordneter Frank Tempel war indes auch in der Region unterwegs, hat Bürgersprechstunden durchgeführt und eine Lesung mit Petra Pau in Gera unterstützt. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt aber weiterhin im gesamten Bundesgebiet. Denn sein Thema Drogenpolitik steht durch die von der Bundesrepublik geplante Erleichterung der medizinischen Anwendung von Cannabis wieder mehr im öffentlichen Fokus. Als Mitglied des zweiten NSU-Untersuchungsausschuss im Bundestag liegt zudem viel Aufklärungsarbeit vor ihm.

Neben unseren traditionellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem internationalen Frauentag am 08. März, spielte die Diskussionen um die Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform, die Novellierung des Thüringer Schulgesetzes und unser Kampf gegen den durch die Flüchtlingskrise drohenden „Ruck nach Rechts“ eine zentrale Rolle im politischen Geschehen. Diese Themen werden uns auch in Zukunft begleiten. In Bezug auf die seit über 10 Jahren von der Linken geforderte Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform, das zentrale Projekt der Rot-Rot-Grünen Landesregierung, macht sich ein Informationsdefizit auch unter linken Gemeinde- und Stadträten bemerkbar. Das Vorschaltgesetz zur Eröffnung der einjährigen Phase freiwilliger Gemeindegemeinschaften soll am 01. Juli in Kraft treten. Bis dahin ist also noch viel Aufklärungsarbeit von uns zu leisten. Dieser Verantwortung wollen wir einerseits mit der Bewerbung von Veranstaltungen auf Landesebene und mit eigenen Veranstaltungen vor Ort nachkommen. Ich möchte euch an dieser Stelle bitten, uns mitzuteilen, wann bei euch in den Gemeinden die Möglichkeit besteht, an Diskussionen zu diesem Thema teilzunehmen oder eben selbst Veranstaltungen dazu durchzuführen.

Bedingt durch den Einwohnerrückgang in Thüringen müssen wir mit Blick auf die Bundesebene hinnehmen, dass Thüringen einen Wahlkreis und damit Einfluss in Berlin verliert. Das bedeutet für den Bundestagswahlkreis 195, dass zu den Landkreisen Greiz und Altenburger Land zukünftig auch das Oberzentrum Gera gehören wird.



Zum Schluss noch einen Satz zu den für unsere Partei katastrophalen Wahlergebnissen der drei Landtagswahlen vom 13. März 2016. Sie zeigen, dass wir einen Teil der Protestwähler nicht mehr für uns begeistern können. Wir gewinnen sie allerdings nicht zurück, wenn wir „rechts blinken“ und zum Beispiel Obergrenzen für Migration fordern. Die Flüchtlinge suchen derzeit nur nach anderen Wegen, um in Europa Sicherheit zu finden. Vielmehr können wir uns jetzt auf unsere Grundprogrammatische besinnen. Und die besteht aus dem Kampf für Soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Solidarität- für und mit allen Menschen.

Mit solidarischen Grüßen und vielen Dank an alle im Landkreis engagierten Genossinnen, Genossen und Sympathisanten, euer Kreisvorsitzender Christian Wächter.

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Unterwegs in der Wahlkreiswoche

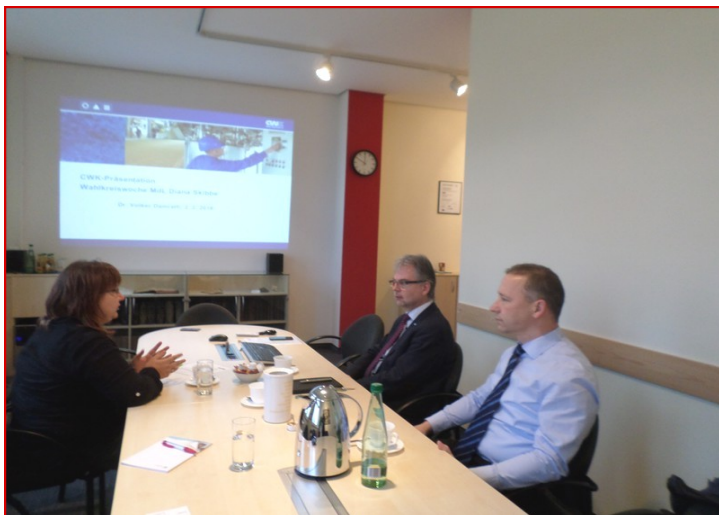
Besuch des Chemiewerkes Bad Köstritz



Rundgang Kiselsolanlage mit Herrn Dr. Böttcher

Am 2. Februar besuchte Diana Skibbe das Chemiewerk Bad Köstritz. Das ist ein mittelständiges Unternehmen mit einer wechselvollen Geschichte. Der Geschäftsführer, Herr Dr. Damrath, brachte zum Ausdruck, dass das Unternehmen nach der Wende nur erhalten werden konnte, weil der in Amerika lebenden Kurt Leopold in das Chemiewerk investierte und bis heute ständig weiter investiert und erweitert wird. Gut vorbereitet erklärte Dr. Damrath mit einer Power Point Präsentation anschaulich den Werdegang des Unternehmens und die derzeitige Produktpalette. Anwendungsgebiete ihrer Produkte sind z.B.

- ⇒ Füllstoff für Fenster zum Trockenhalten
- ⇒ zur Reinigung von Gasen
- ⇒ Dünger für die Landwirtschaft
- zur Klärung von Säften



Geschäftsführer Dr. Damrath und General Manager Dr. Böttcher

Ohne die Einhaltung von Umweltstandards dürfte das Unternehmen nicht produzieren. Es erzeugt 1/3 des benötigten Stromes selbst. Der Stromverbrauch sinkt jedoch ständig durch energieeffizientere Maßnahmen. Das benötigte Wasser wird aus der Weißen Elster in den Betrieb gepumpt und zur Kühlung be-

nutzt und anschließend wieder in die Weißen Elster zurückgeführt.

Herr Damrath brachte mit seinem Central Manager, Herr Dr. Böttcher, zum Ausdruck, dass wenn der Wasser Cent kommen sollte eine Technologie entwickelt werden wird, bei welcher mit einem Wasservorratsbehälter das Wasser in einem Kreislauf für die Produktion eingesetzt werden wird.

Lobenswert ist das gesellschaftliche Engagement für Bad Köstritz und das Umland. Es werden z.B. das Köstritzer Dahlienfest, der Werfer Tag und der Chor des Goethe Gymnasiums Gera finanziell unterstützt, um einiges zu benennen. Es ist ein Unternehmen, welches sich sehen lassen kann und dem man weiterhin sichere Märkte und guten Absatz ihrer Produkte wünscht.

Besuch der Biogasanlage Bad Köstritz



Rundgang Biogasanlage mit dem Geschäftsführer Herrn Krieg

Am gleichen Tag besuchten wir die Biogasanlage Bad Köstritz. Diese Anlage verarbeitet unverpackte und verpackte Lebensmittelreste. Das Erzeugte und gereinigte Biogas wird dem Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Strom und Wärme zugeführt. Die festen und flüssigen Gärreststoffe werden als organische Dünger in der Landwirtschaft genutzt. Die erzeugte elektrische Energie wird in das Stromversorgungsnetz eingespeist. Ein Problem ist, dass sich Bürger über Geruchsbelästigungen beschweren. Viel wurde schon getan, um diese weiter zu minimieren. Es wurde die Filterkapazität immer weiter erhöht, so dass eine Verbesserung eingetreten ist. Nach Aussagen vom Geschäftsführer, Herrn Krieg, ist eine geruchsfreie Produktion nicht möglich, da durch das Öffnen des Ein- und Ausgangstores Gerüche der Gärstoffe entweichen. Zur Zeit wird eine Anlage errichtet, die es ermöglichen wird den Fahrzeugstrom zu minimieren und somit die Toröffnungen und Schließungen zu reduzieren. Das Unternehmen ist bestrebt im guten Einvernehmen mit allen Beteiligten die Produktionsstätte zu stabilisieren. Dafür alles Gute.

Marlies Jakat
WKM

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

No Thügida am 13.02. in Weida



Am 13.02. versammelten sich bis zu 300 Anhänger der rechtsradikalen Thügida bzw. ihres Ablegers „Wir lieben Ostthüringen“ auf dem Marktplatz in Weida. Mit Hetze, Hass und sehr einfachen Parolen versuchten bekannte Rechtsextreme wie NPD-Mann David Köckert oder der „Reichsbürger“ Christian Bärthel Stimmung gegen Geflüchtete und politische Gegner zu machen. Einigen Mitläufern war der Ton wohl doch zu radikal, so dass sich nur noch etwa 150 Menschen, größtenteils erkennbare Neonazis, der Demonstration durch Weida mit Reichsflaggen und rechten Parolen anschlossen.

Zeitgleich versammelten sich auf dem Parkplatz unterhalb der Osterburg etwa 150 Gegendemonstranten unter dem Motto „**Weida ist bunt**“. Angemeldet durch den Verein Aufandhalt e.V. gab die Kundgebung vielen, vor allem jungen Menschen aus Weida und Umgebung die Möglichkeit zu zeigen, dass Thügida und Co. der öffentliche Raum nicht widerspruchsfrei überlassen wird.

Madleine Henfling, Mitglied im Landtag für B90/Die Grünen, dankte in ihrem Redebeitrag den vielen Tausend Menschen in Thüringen, die sich ehrenamtlich für Geflüchtete, für Integration und für ein friedvolles Zusammenleben engagieren. Sie wies darauf hin, dass diese Menschen zwar nicht so laut und wahrnehmbar wie die Rechten sind, jedoch zahlenmäßig deutlich in der Mehrheit.

Regionalbischof **Diethard Kamm** erinnerte eindringlich daran, dass Martin Niemöllers Zitat „Schweigen macht

mitschuldig“ gilt und man sich gegen die rechte Hetze positionieren muss, und dass jeder einzelne Flüchtling ein Mensch ist, der dieselbe Würde und dasselbe Lebensrecht hat, wie alle anderen auch.

Marcel Buhlmann vom Kreisverband DIE LINKE Greiz erklärte in seinem Redebeitrag, warum es immer wieder wichtig und notwendig ist, gegen die Rechten auf die Straße zu gehen. Er sagte, es wäre ein fatales Zeichen, wenn Thügida oder andere ungestört und un widersprochen ihre Hetze verbreiten können. Je weniger Widerstand wahrnehmbar ist, desto größer ist die Gefahr, dass es eine weitere Radikalisierung und Übergriffe auf Geflüchtete, auf Unterkünfte oder auf politische Gegner durch Rechte gibt. Auch die rassistischen Tendenzen in der Mitte der Gesellschaft müssen stärker angegangen werden. Insgesamt ist Antifaschismus eben auch der Einsatz für mehr Gerechtigkeit, soziale Teilhabe und Demokratie, denn nur so kann der Nährboden für rechtes Gedankengut grundlegend bekämpft werden, meinte er abschließend.

Sandro Witt, stellv. Vorsitzender DGB Bezirk Hessen-Thüringen, erinnerte an „Mitmenschlich in Thüringen“, ein breites Bündnis vieler Akteure von Gewerkschaften, Vereinen, Kirchen und Parteien für ein Thüringen der Demokratie, Vielfalt und Mitmenschlichkeit, dass sich ebenfalls den rechtsradikalen und rechtspopulistischen Hetzern von Thügida und AfD entgegenstellt. Auch eine Debatte über mehr zivilen Ungehorsam muss wieder verstärkt angestoßen werden.

Kritisch zu bewerten bleibt ein Zugriff der anwesenden Polizei aufgrund eines vermuteten Verstosses gegen das Versammlungsrecht. Anstatt Ordner oder Versammlungsleiter zuerst auf den vermuteten Verstoss hinzuweisen und so die Möglichkeit zu geben, diesen abzustellen, wurde unvermittelt robust in der Kundgebung eingegriffen. Konkret ging es wohl darum, dass ein Versammlungsteilnehmer sein Gesicht verdeckt hatte um seine Identität zu schützen, während die vorbeiziehenden Neonazis Fotos von unserer Kundgebung machten. Wir würden uns hier ein kooperativeres Verhalten mit mehr Fingerspitzengefühl wünschen, zumal der Grund für den Zugriff doch ein ziemlich lapidarer war.



Marcel Buhlmann

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Ehrenmal der Opfer des Nationalsozialismus in neuer Umgebung

Mehr als ein Jahr dauerte die Umgestaltung des Rudolf-Breitscheid-Platzes in Ronneburg.

Während dieser Zeit war auch das Ehrenmal für die Opfer des Nationalsozialismus im Baustellengelände verborgen.

In den Nachwendejahren war es den Ronneburger Genossen nur mit Mühe gelungen, das Ehrenmal zu erhalten und zu restaurieren. Heute ist es Bestandteil der Baudenkmale unserer Stadt. Die Neugestaltung des Platzes rückt das Ehrenmal jetzt stärker als bisher in das architektonische Gesamtbild des Platzes. Es ist optisch aufgewertet.



Als Basisgruppe nutzen wir den Tag der Opfer des Nationalsozialismus, 27. Januar, für eine Gedenkkundgebung. Es ist unser Ziel, den Gedenktag für eine breitere Öffentlichkeit interessant zu machen.

Ulrich Stark, BO Ronneburg

Kein Geld ist auch keine Lösung ...

Unterstützen Sie uns mit einer Spende!

Impressum:

V.i.S.d.P.: Christian Wächter, Vorsitzender des Kreisverbandes DIE LINKE. Greiz, Tel.: 03661 456 154

Redaktion: Christian Wächter, Marlies Jakat, Ulrich Stark, Marcel Buhlmann;

Satz/Layout: J. Lorber

Für den Inhalt der Texte sind ausschließlich die Autoren verantwortlich! Bilder in Texten sind dem jeweiligen Autor zuzuordnen, sofern nicht anders ausgewiesen.

Mitarbeit erwünscht!

Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch aktiv an der inhaltlichen Gestaltung unseres Info-Blattes beteiligt. Sendet Eure Beiträge oder Hinweise bitte an: rgeschaeftsstelle@die-linke-greiz.de oder gebt sie in den Büros von Diana Skibbe oder des Kreisverbandes ab.

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Jubilare im Kreisverband Greiz für die Monate Januar bis März 2016

Herzlichen Glückwunsch!

94 Jahre

Horst Heidrich, Hohenleuben

92 Jahre

Rudi Berger, Langenwetzendorf
Rudolf Lotthammer, Zeulenroda-Triebes

91 Jahre

Friedrich Smit, Bad Köstritz

90 Jahre

Ruth Daunert, Kraftsdorf

89 Jahre

Hans Oelschlegel, Weida

88 Jahre

Wolfgang Uhlmann, Gera
Traute Berger, Langenwetzendorf

87 Jahre

Karl Grimm, Zeulenroda-Triebes

Eugen Spitzmüller, Weida

86 Jahre

Anneliese Fischer, Langenwolschendorf

Willibald Serbser, Weida

Karl-Heinz Taubert, Weida

85 Jahre

Rudi Nagel, Zeulenroda-Triebes

Karl Baum, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

84 Jahre

Ilse Wittig, Greiz

Lieselotte Meinhardt, Weida

Gerda Heidrich, Weida

83 Jahre

Lothar Winkler, Paitzdorf

Günther Persike, Braunichswalde

Irmgard Patzer, Zeulenroda-Triebes

82 Jahre

Hannalore Werner, Zeulenroda-Triebes

80 Jahre

Jochen Reinhold, Zeulenroda-Triebes

Harald Böttcher, Braunichswalde

75 Jahre

Roswitha Spiller, Zeulenroda-Triebes

Helga Kraft, Weida

Helga Hammer, Zeulenroda-Triebes

Hilde Häßner, Bad Köstritz

Helgard Gothe, Greiz

70 Jahre

Lothar Stöckel, Münchenbernsdorf

65 Jahre

Karin Müller, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Herbert Karsten, Zeulenroda-Triebes

60 Jahre

Peter Leistner, Langenwetzendorf

55 Jahre

Diana Skibbe, Zeulenroda-Triebes



*Der Kreisvorstand wünscht
beste Gesundheit und Wohlergehen!*

Eine Meinung zur Gebietsreform

Die Wogen schlagen derzeit sehr hoch über den Sinn oder Unsinn der anstehenden Verwaltungs-, Funktional- und Gebietsreform. In den meisten Fällen wird es in der öffentlichen Diskussion auf die reine Gebietsreform reduziert und Angstmache mit Großkreisen und einhergehenden Demokratieverlust betrieben. Selbst gewählte Kommunalpolitiker unserer Partei fallen auf diese Panikmache von Frau Schweinsburg und Co. rein, ohne sich ernsthaft mit dem Thema auseinander setzen zu wollen. Deswegen möchte ich als Kommunalpolitiker, der seit 2002 im Stadtrat Greiz und seit 2009 im Kreistag Greiz sitzt, meine Sicht zu der dringend notwendigen Reform hier erläutern:

Fakt ist, dass Thüringen in den letzten 25 Jahren ca. 400 000 Einwohner verloren hat und im Gegenzug der Wasserkopf der Verwaltung immer größer wurde. Nicht zuletzt auch, weil gerade die CDU unzählige Versorgungsposten geschaffen hat, um abgewählte oder aus anderen Gründen ausgeschiedene Parteifreunde finanziell abzusichern.

Viele Gemeinden und Städte haben über Jahre hinweg - koste es was es wolle - über ihre Verhältnisse gelebt und dabei oft die Folgekosten außer Acht gelassen.

Ein Beispiel ist die Stadt Greiz: Für den Betrieb von Eisbahn, Vogtlandhalle, neuer Turnhalle (im Überschwemmungsgebiet), und das konzeptionslos sanierte Oberen Schloss – um nur Einige zu nennen- fallen jetzt Kosten an, die die Stadt wegen des Einwohnerrückganges nicht mehr ohne Hilfen vom Land stemmen kann. Die Folge ist, dass die Kosten die Stadt Greiz in die Haushaltssanierung treiben.

Es gibt in Thüringen 849 Städte und Gemeinden. Davon hatten über 100 Städte im Jahr 2015 keinen Haushalt aufstellen können und weiter 125 befinden sich in der Haushaltssicherung - auch Greiz zählt nun dazu. Und das, obwohl Jahr für Jahr die Kommunen mehr Geld vom Land pro Kopf erhalten als im Vorjahr. Hier die konkreten Zahlen aller 46 Gemeinden des Landkreises Greiz zusammengefasst:

	2014	2015	2016
Einwohner (Vorvorjahr)	103.297	102.167	101.382
Kinder (0-6 Jahre)	4.260	4.257	4.363
Steuerkraftm.			
abz. Umlage	43.131.128	51.803.092	51.767.570
Schlüsselzuweisungen	25.058.239	24.864.738	24.052.199
Kita-Pauschale	7.598.877	7.645.134	8.569.119
Mehrbelastungsausgleich	2.582.425	2.554.175	3.649.752
Kommunale Finanzgar.	2.803.240	155.000	noch keine
Hilfspakete	2.484.810	1.891.111	noch keine
Zusammen:	83.658.719	88.913.260	88.038.640

(Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik)

Durch die Demografische Entwicklung haben wir eine überdurchschnittlichen Bevölkerungsrückgang von ca. 25% im Landkreis Greiz und ca. 31% in der Stadt Greiz in den nächsten Jahren zu verkraften (Zeitraum 2010 - 2030) Dem muss durch eine Veränderung der Strukturen und Aufgaben Rechnung getragen werden. Tun wir das nicht, gefährden wir unser aller Zukunft.

Das ist ungefähr so, als würde eine Firma, die insolvent ist von der Bank immer neue Kredite bekommen, ohne eine Möglichkeit zu haben, dieses Geld je zurück zu zahlen. Und genau wie das in der Wirtschaft nicht funktioniert, kann das auch nicht in der Politik funktionieren. Deshalb kommen wir in Thüringen an dieser Reform nicht vorbei, wenn wir unsere Gemeinden und Städte wieder handlungsfähig machen wollen.

Was bringt diese Reform dem einzelnen Bürger? Der Bürger soll künftig über Bürgerzentren vor Ort viele Dinge leichter, schneller und kompetenter erledigen können, als es derzeit der Fall ist. Beispiel: Für die Kfz- Zulassung muss er nicht mehr nach Weida fahren, sondern kann das vor Ort erledigen. Oder einen Bauantrag muss nicht mehr im Landratsamt eingereicht werden sondern kann vor Ort im Bürgerzentrum gestellt werden.

Das heißt, zukünftig wird der Bürger viele Dinge einfacher und schneller erledigen können.

Was erhoffe ich mir als Stadtrat von Greiz von dieser Reform?

Mehr Selbstbestimmung, mehr Mitbestimmung als Stadtrat vor allem auch durch eine geordnetere Haushaltspolitik. Durch Eingemeindungen Schaffung von sinnvolleren Verwaltungsstrukturen und die Stärkung der Ortschaftsräte nach erfolgter Neuordnung. Bessere Mitsprache bei allen Dingen, die uns unmittelbar betreffen und somit Ausbau der direkten Demokratie.

Was erhoffe ich mir als Kreistagsmitglied für unseren neuen Landkreis?

Auch hier ist nach über zwanzig jähriger Herrschaft von Frau Schweinsburg die Demokratie abhandengekommen. Über achtzig Prozent der Aufgaben der Kreisverwaltung sind sogenannter Übertragener Wirkungskreis und somit von uns Kreisräten nicht beeinflussbar. Regelmäßig werden unsere entsprechenden Fragen mit fehlender Befassungskompetenz durch die Landrätin abgebügelt. Wie aktuell geschehen, werden Kreistagsitzungen mangels Themen abgesagt, so

dass man sich schon die Fragen stellen muss: Braucht man überhaupt die Kreise noch?

Auch hier will die Reform mit einer konkreten Aufgabenverteilung Veränderungen herbeiführen. Deswegen reden wir nicht nur über eine Gebietsreform sondern über eine Funktionalreform genauso wie über eine Verwaltungsreform.

Fazit: Jeder weiß, dass es so nicht weiter gehen kann, wie es derzeit läuft – weil fast nichts mehr läuft. Deshalb führt kein Weg an dieser

Reform vorbei. Nur über das Wie, darüber stehen wir noch in der Diskussion und jeder ist aufgefordert, sich mit Vorschlägen und Ideen mit einzubringen.

Holger Steiniger

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Frühstück mit Bedürftigen



Für Diana Skibbe ist es eine Herzensangelegenheit sich für sozial Schwache und Bedürftige zu engagieren.

So lud sie am 3. Februar zum wiederholten Mal zu einem Frühstück für Bedürftige ein. Die Projektleiterin Frau Grimm und ihre Mitarbeiter haben mit viel Mühe den Tisch reichhaltig gedeckt. Die Besucher des Frühstückes haben sich bei Diana bedankt und auch wieder über Ihre persönlichen Sorgen und Probleme berichtet. Sie brachten zum Ausdruck, dass ihnen diese Zusammenkünfte gut tun, da sie bei dieser Gelegenheit mit anderen Menschen ins Gespräch kommen können. Auch für Diana sind diese Begegnungen sehr wichtig, denn so erfährt sie, was die Betroffenen bewegt. Diese Informationen fließen in ihre Landtagsarbeit mit ein.

M. Jakat

Weihnachtsfeier der Weidaer Linken



Die Ortsgruppe der Weidaer Linken feierte am 10.12.2015 im Gerberkeller Weida ihre diesjährige Weihnachtsfeier und den Jahresausklang 2015. Unserer Einladung sind zahlreiche Mitglieder, Sympathisanten und Freunde gefolgt. Als Ehrengäste hatten wir die Weidaer Neubürger Katalo Mohammed und Sammani Rowa aus Syrien eingeladen. Wir hatten uns mit dem netten Pärchen auf der Kennenlern-Feier am 4.12.2015 im Bürgerhaus Weida angefreundet und sie zu unserer Weihnachtsfeier eingeladen.

Bei Kaffee, Weihnachtsplätzchen und Stollen wurde sich angeregt unterhalten und es wurden Weihnachtsgedichte und Lieder vorgetragen. Für die Musik mit dem Akkordeon, die lustigen und feierlichen Sprüche und Gedichte sorgte Frau Inge Hinkelmann,

bei der wir uns recht herzlich bedanken wollen. Das Abendbrot, bei dem es leckeren Braten mit Klößen gab, war der krönende Abschluss der Feier. Wir möchten uns beim Team des Gerberkellers für die sehr gute Bewirtung bedanken.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Sympathisanten, Freunden und Bürgern Weidas ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für 2016.

Ein besonderer Dank dem Team des Weidaer Wochenblattes für die gute Zusammenarbeit.

Lutz Rader, Ortsvorstand Weida

Nie wieder



Auch 71 Jahren nach der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau durch Soldaten der Rote Armee am 27. Januar 1945 ist es notwendig dieses Tages zu gedenken.

So kamen Mitglieder unserer Basisorganisation, Bürger unserer Stadt und Schüler der Regelschule Bad Köstritz am Mahnmal der ermordeten Häftlinge auf dem Friedhof zusammen. Diese Häftlinge aus Buchenwald wurden einst durch unsere Stadt getrieben und fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Es wurde an das unsägliche Leid, welches die Häftlinge im Vernichtungslager Auschwitz ertragen mussten, erinnert. Dies betraf vor allem Juden, behinderte Menschen, politische Gegner, Sinti und Roma, aber auch einfach nur andersgläubige Menschen. Wir haben die historische Verantwortung zu tragen, auch wenn die Erinnerung daran schmerzhaft ist - eine Verantwortung, uns unserer Geschichte zu stellen und die Opfer nie zu vergessen.

Für die Menschenrechte einzustehen, wachsam gegenüber allen Formen von Geschichtsverfälschung oder der Diskriminierung zu sein - dieser Verpflichtung sollte sich jeder Bürger in unserem Land stellen.

Die regelmäßigen Bekenntnisse an Gedenktagen nicht darüber hinwegtäuschen dürfen, dass die Einstellungen, die den Nationalsozialismus in diesen verbrecherischen Ausmaß erst ermöglicht haben, heute nach wie vor gesellschaftlich verbreitet und verankert sind. "Wehret den Anfängen", den Nazis immer und überall entgegenzutreten. „Wehret den Anfängen“, jeder Einstellung entgegenzuwirken, die den Boden für eine neonazistische Ideologie bereitet. Ausgrenzung und Diskriminierung wegen Herkunft, Weltanschauung oder Glauben, ob durch Menschen im Alltag oder staatliche Institutionen, muss sich eine demokratische Gesellschaft widersetzen

M. Jakat, BO Bad Köstritz

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Gesamtmitgliederversammlung des Kreisverbandes Greiz

Zur Gesamtmitgliederversammlung des Kreisverbandes Greiz der Partei DIE LINKE hat der Kreisvorstand am 23. Januar in die Begegnungsstätte der Vereins AufAndHalt e.V. in der Siebenhitze in Greiz eingeladen. Viele Mitglieder haben trotz der Winterkapriolen an der Veranstaltung teilgenommen.

Zu Beginn hat Marcel Buhlmann das Projekt der Begegnungsstätte vorgestellt. Für Migrant*innen und Einheimische gibt es regelmäßigen Veranstaltungen wie das wöchentliche Erzählcafé, das monatliche gemeinsame Kochen und allgemeine Hilfe beim Umgang mit Ämtern und Behörden. Im Erdgeschoss findet sich der Spendenladen, der Mittwochs von 15-17 Uhr geöffnet ist. Im Haus findet auch ehrenamtlicher Deutschunterricht statt. Jugendliche werden in ihrer Arbeit gegen Rassismus, Neonazismus und Antisemitismus unterstützt, es werden Bildungsveranstaltungen und Vorträge angeboten. Eng wird mit anderen lokalen und regionalen zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammengearbeitet. Zielgruppen sind Jugendliche, Erwachsene, Asylbewerber*innen, Flüchtlinge.

Als Gast konnten wir von der Landtagsfraktion Ralf Kalich begrüßen, der Ausführungen zur Gebietsreform machte und sich den Fragen unserer Genossen*innen stellte und Rede und Antwort stand. Die Landtagsabgeordnete Diana Skibbe aus unserem Kreisverband berichtete über ihre Arbeit im Thüringer Landtag. Raum blieb auch für Diskussion mit Holger Steiniger und Christian Wächter zur Arbeit von Kreisvorstand und Kreistagsfraktion. Vor dem Mittagessen führten wir die Wahl der Delegierten zum Bundesparteitag durch. Als Delegierte wurden Kristin Heinze aus Greiz



Andreas Schmidt erhält vom Kreisvorsitzenden seinen Parteiausweis

und Uwe Hauptmann aus Wünschendorf gewählt. Nachrücker sind Marianne Weiss und Marcel Buhlmann aus Greiz. Wir nutzten die Gesamtmitgliederversammlung um den Neugenossen Andreas Schmidt sein Parteidokument in würdiger Form zu übergeben. Einen besonderen Dank gilt der fleißigen Köchin Lyss die uns authentische Afrikanische Speisen zubereitete. Es hat allen sehr gut geschmeckt und hat zum Nachkochen angeregt. Auch bedanken wir uns bei der Landtagsabgeordneten Diana Skibbe, die die Produkte für das Essen finanziell übernommen hat und die Einnahmen für das Essen (244,00 Euro) dem Verein als Spende übergeben wurde. Wir danken alle Beteiligten, die an der Vorbereitung und Durchführung unserer Gesamtmitgliederversammlung mitgewirkt haben.

Der Kreisvorstand

Offener Brief der Fraktion Die Linke an Landrätin Frau Martina Schweinsburg

Sehr geehrte Frau Schweinsburg, die Freude über den Erfolg des ersten Bürgerbegehrens im Landkreis Greiz und dem folgerichtigen Einlenken des Kreistages bezüglich der Schulschließung der Grundschule Greiz-Obergrochlitz vermischte sich für uns mit Wut und Entsetzen über Ihr Agieren als Landrätin zur letzten Kreistagssitzung.

So wurde von Ihnen ein angebliches Gesetz über Schulgrößen der Landesregierung mit den Ermächtigungsgesetzen von 1933 verglichen. Damit haben sie die bestehende demokratischen Rot-Rot-Grüne Landesregierung mit der faschistischen Regierung Deutschlands zu Nazizeit gleich gesetzt. Ein ungeheuerlicher Vorgang, dessen öffentliche Richtigstellung wir von Ihnen verlangen.

Weiterhin haben Sie durch Verbreitung von Gerüchten und Unwahrheiten für Stimmungsmachen unter Lehrern, Schülern und vor allem Verantwortungsträgern beigetragen, die bisher seines Gleichen sucht.

Durch die Landesregierung wird hierzu eindeutig erklärt: „Ein wie auch immer gearteter „Verordnungsentwurf“ zu diesem Thema ist zu keinem Zeitpunkt durch die Bildungsministerin oder ihre

Staatssekretärin beauftragt oder legitimiert worden. Im Gegenteil: Bereits die Basis dieses Entwurfs, eine Ideenskizze, wurde schon im vergangenen Jahr durch den Leiter des Ministerbüros abgewiesen.“

Von Ihnen wurde zur besagten Sitzung eine Aufzählung von Schulen gemacht, die, nach Willen der Landesregierung, von der Schließung betroffen sein sollen. Erklären Sie uns bitte, woher stammen Ihre detaillierten Informationen?

Legen Sie uns dieses „Geheim Papier“ Schwarz auf Weiß vor, wo auch die von Ihnen genannten Schulen aufgeführt sind oder räumen Sie öffentlich ein, hier einen schwerwiegenden Fehler begangen zu haben. Eine Landrätin, die in dieser Art und Weise die Öffentlichkeit verunsichert, wie Sie es getan haben, sollte sich überlegen, ob sie der Aufgabe dieses Amt mit sich bringt, noch gewachsen ist.

*Mit freundlichen Grüßen
Holger Steiniger
Fraktionsvorsitzender
Die Linke*

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Politfrühstück im neuen Jahr

Diana Skibbe (MdL) lud am 4. Januar 2016 interessierte Bürgerinnen und Bürger in ihr Wahlkreisbüro nach Zeulenroda-Triebes ein. Ab 10.00 Uhr fand das mittlerweile zweite Polit-Frühstück statt, was von den Bürgern gut angenommen wurde. Fast alle Stühle an der langen Tafel waren besetzt. Die Anwesenden fanden vor allem gut, dass ein Politiker sich die Zeit nimmt und den Fragen der Bürger stellt. Ein Großteil der Politiker nutzt die Möglichkeiten der Bürgergespräche gar nicht mehr.

Viele Fragen wurden aufgeworfen und in ungezwungener Form wurde u.a. zu folgenden Themen diskutiert:

- die anstehende Gebietsreform
 - die ungerechte Erhöhung der Krankenkassenbeiträge für Arbeitnehmer und die Arbeitgeber werden verschont
 - das Versprechen der LINKEN die Straßenausbaubeiträge abzuschaffen und wie der Stand dazu ist
 - das Tourismuskonzept der Stadt Zeulenroda-Triebes
- Diana beantwortete die Fragen aus Sicht der Fraktion DIE LINKE im Landtag Thüringen und als Linkspolitikerin.



Sie möchte regelmäßig mit den Bürgern ins Gespräch kommen, um über aktuelle politische Themen zu sprechen. Durch diese Gespräche erfährt sie, was die Menschen bewegt und ermöglicht es ihr, die bewegenden Probleme der Region mit in den Landtag zu nehmen. Dies ist für ihre parlamentarische Arbeit unverzichtbar. Diese Veranstaltung wird in Zukunft jeden ersten Montag im Monat im Wahlkreisbüro von Diana Skibbe durchgeführt.

Marlies Jakat, WKM

Heiße Wette um die E-Zigarette - Wie streng wird die E-Zigarette reguliert?

In einer Anhörung im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages zum Thema Gesetzentwurf zur Umsetzung der europäischen Tabakprodukt Richtlinien (Tobacco Products Directive - TPD2) konnte man eindeutig zwei Positionen erkennen.

Eine Position vertritt die Tabakindustrie, die vor allem auf die Schwierigkeiten der Umstellung der Produktion - und Druckmaschinen bis zum 20. Mai 2016, der von der EU vorgegebene Frist, aufmerksam machte. Die andere Position vertritt der Einzelsachverständigen Prof. Dr. Bernhard-Michael Mayer von Institut für Pharmazeutische Wissenschaften an der Uni Graz: Auf die Fragen des Abgeordneten Frank Tempel hat Professor Mayer fachlich argumentiert, warum eine Gleichstellung der E-Zigaretten mit den Tabakzigaretten an der Wirklichkeit vorbei geht. Laut Professor Mayer „führen E-Zigaretten allenfalls zu allergischen Reaktionen oder leichter Reizung der Atemwege, während Tabakrauch tödliche Erkrankungen zur Folge hat.“

Derweil sich Abgeordnete der Regierungskoalition in erster Linie bemühten mit ihren Fragen auf die Schwierigkeiten der Tabakindustrie bei der Umsetzung der TPD2 aufmerksam zu machen, haben die Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE, Frank Tempel und Karin Binder, die Diskussion auf den eigentlichen Ziel gebracht: Die Umsetzung der Tabakprodukt Richtlinien soll zu einer Verbesserung des Gesundheitsschutzes und zur Eindämmung des Tabakgebrauchs führen.

Obwohl Professor Mayer der einzige Sachverständige war, der



Quelle: Flickr.com, 17.02.16, Cornell University Library

E-Zigaretten und E-Shishas als Alternative gegenüber herkömmlichen Tabakwaren befürwortete, hat er diese nicht als harmlose Produkte bezeichnet. Die Regulierung bei E-Zigarette ist ein wichtiger Teil des Verbraucherschutzes, der gefährliche Verletzungen der Konsumenten durch explodierende E-Zigaretten vermeiden kann.

Trotzdem die Tabakindustrie auf die Unterstützung von Abgeordneten aus der Regierungskoalition zählen kann, galt der Beifall der Besuchertribüne Professor Mayer. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich eine wissenschaftlich argumentierte Regulierung zu Gunsten der Verbraucher einer starken Unterstützung der Öffentlichkeit sicher sein kann. Selbst wenn die Umsetzung der Richtlinien von der EU schon vorgegeben ist, kann der Bundestag über den Grad der Regulierung bei E-Zigaretten entscheiden. Frank Tempel fordert die Tabak- und E-Zigaretten anhand der wissenschaftlich erwiesene Schädlichkeit zu regulieren und die Freiheiten der Menschen nicht mehr als notwendig einzuschränken.

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Unsere Feier zum Weltfrauentag 2016 in Zickra mit Wilfried Mengs

Auch in diesem Jahr würdigten wir wieder mit anderen Gewerkschaften unter dem Dach des DGB den Internationalen Frauentag. Dieses Mal im Kulturhof Zickra bei Berga, der trotz seiner dezentralen Lage eine kulturelle Institution in unserer Region ist. Über Fahrge-
meinschaften sicherten wir ein volles Haus. Sogar Stühle mussten noch gerückt werden. Und es lohnte sich auch in diesem anheimelnden Ambiente bei Kaffee und Kuchen aktuell Alltägliches zu bewegen. So klangen tarifliche Fragen an, Bündnisse wurden geschmiedet, Lösungen gesucht. In der großen Tafelrunde ergab sich manch nachdenkliches Gespräch, in dem die deutschlandweite Durchsetzung des Mindestlohns, die nationale und globale Gleichstellung der Frauen in unterschiedlichen Kulturen Platz fanden. Sogar Flüchtlingsfrauen, die wir eingeladen hatten, nahmen daran teil.

Als Sahnehäubchen kam dann der fahrende Sänger und Liedermacher Wilfried Mengs aus Thüringen, der unter anderem schon im Bluebird Cafe in Nashville/Tennessee, auf der Milleniumbühne des Kennedy Center of Performing Arts in Washington DC sowie in Großbritannien und Rumänien gastiert hatte. Mit den Liedern, gekonnt in Szene gesetzt, dem witzigen Entertainment erreichte er mühelos sein Publikum, das begeistert der Aufforderung zum Mitsingen folgte.



Träume, persönliche Erfahrungen, Lebensbejahung artikulierten sich. Dem letzten folgte ein allerletztes Lied.

Ein Blumenpräsent wurde dann schließlich noch zum besonderen Kick für jede Frau. Alles in allem eine gewerkschaftliche Veranstaltung, die viel Freude bereitet hat und für die wir uns bei den Organisatoren recht herzlich bedanken.

Hannelore Karg, ver.di-Senioren Greiz

Neujahresfeier der Basisorganisation Bad Köstritz

Im Dezember war es uns nicht möglich einen geeigneten Termin für eine Jahresabschlussfeier zu finden. So entschieden wir uns mit dem Kunst und Kulturverein erstmalig zu einer Neujahresfeier am 30. Januar 2016 einzuladen. Zur Begrüßung dankte ich allen Anwesenden für die über das Jahr tatkräftige Unterstützung bei den verschiedensten Veranstaltungen und gab einen Überblick über die anstehenden Aufgaben für das Jahr 2016.



Bei Kaffee und Kuchen wurden angeregt Gespräche

geführt. Mit unterhaltsamer Musik zur Gitarre verkürzte uns unser Haus und Hofmusiker Jochen Weise die Zeit. Es wurde kräftig mitgesungen, auch wenn es diesmal keine Weihnachtslieder waren. Abgerundet wurde unsere Feier zum Abendbrot mit Salzfleisch, Sauerkraut und einigen hausgemachten Salaten. Es hat allen gut gefallen und unsere Genossen und Sympathisanten freuen sich schon

wieder auf das nächste Treffen in gemütlicher Runde.

Marlies Jakat, BO Bad Köstritz

EINLADUNG

zum alljährlichen Vorabend des 01. Mai

**am 30.04.2016 in der Gaststätte Waldschänke in Flur Oerlich 1,
07937 Zeulenroda-Triebes**

Die Basisorganisationen:

Zeulenroda-Triebes, Hohenleuben, Langenwetzendorf, Auma, Vogtländisches Oberland und Langenwolschendorf

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Zum Erhalt der Grundschule „Bertolt Brecht“ in Greiz

Kleine Schulen sind ein seltener Juwel in der Bildungslandschaft. Dass das aber Geld kostet ist jedem klar. Schrittweise wurden im gesamten Landkreis Greiz die Schulen entsprechend den neuen Vorgaben von Inklusion nachhaltig saniert. Dass das auch nur schrittweise möglich ist, begreift jeder. Für die kleine, ländlich gelegene Grundschule „Bertolt Brecht“, bei der nach einer Instandsetzung in den 1990er Jahren 4 Klassenräume, Lehrerzimmer, Sek-



retariat und Schulleiterzimmer, ein kleines Computerkabinett, Sanitärräume und Umkleide entstanden, war seither kein Geld mehr da. Defekte Waschbecken wurden durch gebrauchte Waschbecken ersetzt. WLAN gab es noch nie in der Schule. Die in Zusammenarbeit mit einer Elterninitiative unter dem Dach liebevoll entstandenen Horträume durften wegen Fehlens des zweiten Fluchtweges nie genutzt werden. Für eine Feuertreppe von ca. 40.000 € fehlten dem Landkreis dauerhaft die Möglichkeiten. Im Schulnetzplan, der bis 2020 Gültigkeit besitzt, war die Schule jedenfalls weiter im Bestand.

Dank der Kooperation mit der in Trägerschaft des Diakonievereins betriebenen Carolinenschule werden die Turnhalle, die Aula und der Speiseraum sowie alle Außenanlagen gemeinsam genutzt und regelmäßig gemeinsame Aktionen durchgeführt.

So traf es mit dem Beschluss 66/15 am 03.03.2015 unverhofft kurzfristig die Grundschule „Bertolt Brecht“ in Greiz – Obergrochlitz, die mit ihrer Größe von gerade 4 Klassen und insgesamt 59 Schülern zum Schuljahresende 2015/2016 wegen des hohen Sanierungsaufwandes und angeblich zurückgehender Schülerzahlen geschlossen werden sollte.

Erstmalig informiert wurde ein Teil der Eltern am 06.01.2015, daran schloss sich ein informativer Elternabend an und eine kurzfristig organisierte Bürgerversammlung mit mehr als 150 Teilnehmern in der Turnhalle Obergrochlitz am 19.02.2015. Plakate,

Zeitungsartikel und Leserbrief, eine kurzfristig gestartete Unterschriftenaktion (3.939 Unterschriften, die innerhalb von 20 Tagen gesammelt wurden) vermochten als Widerstand im Vorfeld diesen mehrheitlichen Beschluss nach einer sehr emotionalen

Kreistags-debatte nicht zu verhindern. Recht bald entschieden sich betroffene Eltern in Unterstützung des 2012 gegründeten „Fördervereins der Grundschule Obergrochlitz“, diesen Beschluss nicht hinzunehmen und gegen die Schließung zu kämpfen, so dass ein Bürgerbegehren beantragt und auch zugelassen wurde. Die Unterschriftensammlung vom 03.08. bis 02.12.2015 brachten 9.677 gesammelte Unterschriften. Auch wenn

sicherlich nicht alle gültig waren, waren dies mehr als 10 % der Wahlbevölkerung im Landkreis Greiz (8.825), so dass mit Beschluss vom 09.02.2016 der Kreistag sich zur Aufhebung des Schulschließungsbeschlusses entschied und von einer kostenintensiven Wahl für den Erhalt der Schule Abstand nahm. Das ist ein großer Erfolg für die Demokratie und es zeigt, dass Mut, Entschlossenheit und Taten etwas bewirken können!

Spannend bleibt nun das weitere aktuellpolitische Geschehen um ein neues Schulgesetz. Denn hier finden sich neuerdings Unterstützer aller politischen Parteien und Gruppen im Kampf zum Erhalt kleiner Schulen, denen es vorher eher auf die Wirtschaftlichkeit ankam. Vermutlich sind es nur Lippenbekenntnisse, denn an dem Zustand der Grundschule Obergrochlitz und dem mit 1,6 Mio € veranschlagten Sanierungstau wird sich so schnell nichts ändern. Auch wenn die Schülerzahlen wieder steigen, den Mangel an Lehrern, der Überalterung der Lehrerschaft und den damit verbundenen Krankzeiten einhergehend mit Schulausfallstunden und Mangelfächern (Fächer für die es zu wenig ausgebildete Lehrer gibt) wird auch kaum ein neues Schulgesetz entgegenwirken können. Deshalb muss man offenbleiben für Alternativen, die Inklusion Wirklichkeit werden lässt und die gute Bildung für alle ermöglicht. Denn unsere Kinder sind die Leistungsträger unserer morgigen Gesellschaft.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kraft für die Umsetzung solcher wichtigen politischen Ziele, hoffe auf kluge Entscheidungen und bedanke mich im Namen der Eltern der Grundschule „Bertolt Brecht“ für die Unterstützung des LINKE – Kreisverband im Landkreis Greiz im Kampf um den Erhalt der Schule.

Andrea Jarling

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Diana Skibbe (MdL) übergab zwei Schecks der Alternativen 54 e.V. an gemeinnützige Vereine

Chor Carmina e.V. Bad Köstritz

Der Chor Carmina e.V. aus Bad Köstritz erhielt 250,- Euro für die Neuanschaffung von Chorkleidung und den Kauf von Chormappen. Der Chor ist in Bad Köstritz und Umgebung sehr aktiv und führt viele unendgeldliche Auftritte durch. Oft erfreuen sie die Bewohner der zwei Seniorenheime des Ortes. Viel Erfolg und Spaß für die weitere Arbeit.

Rittergut Endschütz e.V.

Der Verein Rittergut Endschütz e.V. erhielt 300,- Euro für die Unterstützung von Veranstaltungen auf dem Rittergut. Sie sehen ihre Aufgabe im Erhalt und der Pflege kulturspezifischer Kenntnisse durch Verwirklichung von Projekten der Selbstbetätigung und der Schaffung eines Wirkungsrahmens für kulturelle und künstlerische Veranstaltungen. Der Verein sieht es als seine Aufgabe die Besucher erleben zu lassen wie man früher auf einem Rittergut gelebt hat. Für die anspruchsvollen Aufgaben, die sich der Verein gestellt hat weiterhin viel Erfolg.

Marlies Jakat, WKM

Unterwegs mit Katja Mitteldorf (MdL)



Mit Katinka Mitteldorf in der Bibio Greiz

Am 25. Januar begleitete Diana Skibbe die Kulturpolitische und Religionspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Katja Mitteldorf, im Landkreis Greiz. Erste Station war die Greizer Stadt- und Kreisbibliothek. Die Bibliotheksleiterin Frau Corina Gutmann berichtete stolz, dass ihnen zum zweiten Mal in zehn Jahren der Thüringer Bibliothekspreis verliehen wurde. Mit dem Preisgeld sollen kleine Lerninseln entstehen um die Kommunikation zu fördern. Auch wurde auf Initiative von Frau Gutmann ein Kochbuch mit internationalen Gerichten, welches durch internationale Zusammenarbeit der „Gerichteschreiber“ entstand, veröffentlicht. Diese Buch verursachte in seiner Entstehung keine Kosten, der Druck wurde durch Sponsoring ermöglicht. Es gibt auch eine große Nachfrage nach dem Kochbuch, was käuflich erworben werden kann. Die Bibliothek ist ein offenes Haus, in dem verschiedene Generationen und Nationalitäten aufeinander treffen und miteinander kommunizieren. Es ist somit auch ein Haus der Begegnung. Was sehr gut angenommen wird ist, dass Inhaftierte aus der Strafanstalt Hohenleuben sich seit letztem Jahr Bücher, CD's und DV's ausleihen können. So können die Insassen umfangreiche Bildungs- und Kulturangebote der Bibliothek nutzen, was in ihr späteres Leben in Freiheit mit einfließt. Man kann Frau Corina Gutmann zu ihrem

engagierten Team nur gratulieren und viele interessierte Besucher und Leser wünschen.

Zweite Station war das Museum Reichenfels in Hohenleuben. Es gehört zu den ältesten Museen Deutschlands. Zum Bestand des Museums gehören die gegenständlichen Sammlungen, das Archiv und die Unterlagen des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben und eine wissenschaftliche Bibliothek. Nach Aussagen von Frau Sigrun Viogt, Archivleiterin, haben die Mitglieder des Vereines große Probleme bei der Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten. Seit diesem Jahr gibt es keinen Beschäftigten mehr im Museum. Nur durch das Ehrenamt ist die Arbeit im Museum nicht mehr zu bewältigen. Es sind nicht nur Besucher, die fachliche Führungen und Auskünfte wünschen, sondern auch viele wissenschaftliche Anfragen, die zu bearbeiten sind und auch das außerschulische Bildungsangebot hat einen hohen Stellenwert. Bisher wurden vielfältige Fördermaßnahmen auch durch Diana Skibbe (MdL) geprüft, welche aber leider keinen Erfolg gebracht haben. Man ist weiter dabei auch mit Hilfe des Landes schnellstmöglich eine Lösung zu finden.

Beim Rundgang durch das Museum konnten wir uns von der Notwendigkeit überzeugen, dass dieses Museum auch weiter geöffnet bleiben muss und dass es mindestens einer fachkompetenten Beschäftigten bedarf.

Marlies Jakat, WKM

Jahresempfang 2016 im Wahlkreisbüro von Diana Skibbe (MdL)

Diana Skibbe und die Stadtratsfraktion DIE LINKE von Zeulenroda-Triebes haben am Sonnabend, dem 20. Februar ab 10.00 Uhr zum Jahresempfang ins Wahlkreisbüro eingeladen. Der Empfang war gut besucht und es fanden angeregte Diskussionen zu städtischen Problemen statt. Der Fraktionsvorsitzende der Stadtratsfraktion Frank Höhn zog Bilanz über das vergangene Jahr und informierte die Anwesenden über die Erfüllung der im Wahlprogramm gestellten Ziele und was noch umgesetzt werden muss. Diana Skibbe betonte noch mal zum sogenannten „Geheimpapier“ zu den Schüleranzahlen an Schulen, dass ein wie auch immer gearteter „Verordnungsentwurf“ zu keinem Zeitpunkt durch die Bildungsministerin oder ihre Staatssekretärin beauftragt oder legitimiert wurde. Im Gegenteil, denn bereits die Basis dieses Entwurfs - eine Ideenskizze - wurde schon im vergangenen Jahr durch den Leiter des Ministerbüros abgewiesen.

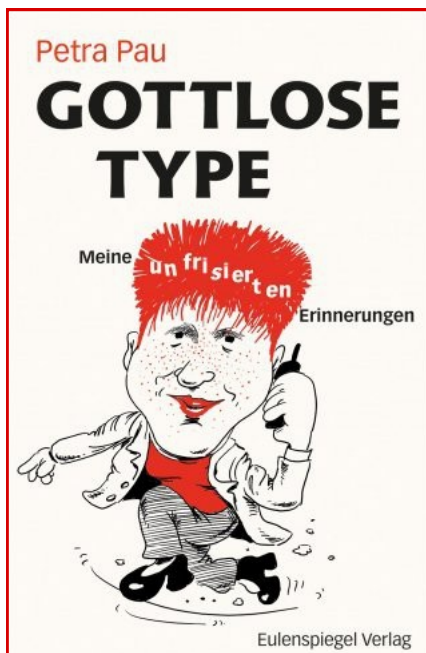
An den auch anwesende Bürgermeister von Zeulenroda-Triebes Dieter Weinlich wurde nochmals die Forderung gestellt, die Bürger mehr zu befragen was sie z.B. für Baumaßnahmen als vorrangig erachten. So kam auch das Thema Bürgerhaushalt wieder ins Gespräch, was Diana Skibbe bereits 2009/2010 schon einmal angeregt hatte. Viele Themen wurden angesprochen, welche von den Anwesenden ausgiebig diskutiert wurden. Wir werden auf jeden Fall mit den Bürgern weiter im Gespräch bleiben.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. Zeulenroda-Triebes

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Buchlesung mit Petra Pau in Gera: „Gottlose Type – meine unfrisierten Erinnerungen



Am 27.02. 2016 brüllten Thügida-Anhänger auf dem Geraer Markt wieder ihre dumpfen Parolen gegen Ausländer und alles andere, was nicht ihrer beschränkten Definition vom deutschen Volk entspricht, in den kalten Nachmittag. Während draußen eine kleine Menge von Gegendemonstranten unter dem Motto „Frieden und Solidarität statt Kriege und Rassismus“ versuchten dem Hass Paroli zu bieten, fanden im Geraer Büro der Linken Inhalte ihren Platz. Denn auf Einladung von Frank Tempel und Ralph Lenkert las die Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau vor 42 Gästen aus ihrem Buch „Gottlose Type – meine unfrisierten Erinnerungen“. Das Buch ist eine biographische und anekdotische Sammlung von Petra Pau's Erlebnissen im Bundestag. Es geht

darin vor allem um den parlamentarischen Umgang gegen- und miteinander. Über den Verlauf der einzelnen Geschichten wird deutlich, wie DIE LINKE im Bundestag ihren Platz gefunden hat und sie auf parlamentarischem Weg Erfolge und auch Niederlagen erlebte. Damit ist das Buch neben allem ironischen Augenzwinkern ein Plädoyer für die parlamentarische Demokratie und einen sachorientierten Weg des gesellschaftlichen Ausgleichs von Interessen. Ganz im Gegensatz zu dem, was man zur selben Zeit vom Geraer Markt hörte.

Im Greizer Bürgerbüro liegen drei von Petra Pau signierte Ausgaben von „Gottlose Type-meine unfrisierten Erinnerungen für interessierte Menschen zur Ausleihe aus.

Christian Wächter

Frauentagsfeiern des Kreisverbandes Greiz

Auch in diesem Jahr feierten die Basisorganisationen von Weida, Bad Köstritz und Zeulenroda-Triebes ihren alljährlichen Internationalen Frauentag. Die Frauen wurden an dem Tag von den Männern bewirtet und konnten es sich gut gehen lassen. Zum Beginn der Feiern wurde zur Entstehungsgeschichte des Internationalen Frauentages Ausführungen gemacht. Auch Heute ist es immer noch notwendig für die Gleichberechtigung der Frau zu kämpfen. Dieser Tag soll daran erinnern.



Noch ein kleines Gedicht

Für einen ganzen Tag im Jahr geht es den Frauen wunderbar, sie lachen, trinken, applaudieren, in Sitzen und in den Spalieren.

Vom Arbeiten noch ganz verzehrt, wird jetzt die Frau mit Dank verehrt. So fühlt sich jetzt die Weiblichkeit von allen Stress einmal befreit.

Champagner fließt, es wird gesungen, mit Teufel Alkohol gerungen. Die Ohren schmerzen vom Gelächter, die Damen feiern immer schneller.

Die Herren lächeln irritiert, wenn ihre Frau den Halt verliert. Doch Dank erfüllt das Männerherz - es gibt nur einen achten März.

Kreisvorstand Greiz

Termine

Weida:

18.04.2016: 15:30 Uhr OV-Sitzung
20.04.2016 17:00 Uhr Mitgliederversammlung im "Gerberkeller"



Ruft an, fragt nach!

Kontaktadressen:

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Wahlkreisbüro Diana Skibbe
Greizerstr. 33
07937 Zeulenroda-Triebes
Mail:
skibbe@die-linke-thl.de
Tel.: 036628 - 94 75 48

DIE LINKE. Kreisverband Greiz
Carolinestraße 46
07973 Greiz
Mail:
rgeschaeftsstelle@die-linke-greiz.de
Tel: 03661 - 45 61 54

Bürgerbüro Frank Tempel (MdB)
Carolinestraße 46
07973 Greiz
Mail:
Frank.tempel.ma06@bundestag.de
Tel: 03661 - 45 61 54

www.die-linke-greiz.de